Bürgerstimme Nr.8 zum WürzburgTunnel……17.05.2013

Bürgerverein Heuchelhof e.V.
www.buergerverein-heuchelhof.de

Wacht auf Würzburger!

In der Bürgerstimme Nr.7 hat der Bürgerverein informiert über den Zusammenhang von Würzburgs Luftreinhaltung und dem Ausbau der A3. Aus taktischen Gründen leugnen Stadtverwaltung Würzburg und Regierung von Unterfranken diesen Zusammenhang:

Der **Luftreinhalteplan** der Stadt vom Dezember 2010 **schließt die A3 aus** seinen Überlegungen aus, weil die Stadt keine Kompetenz hat, an der A3 etwas zu ändern. In der Planfeststellung der A3 von 2008 steht, die Grenzwerte seien "an allen relevanten Immissionsorten eingehalten". Diese Behauptung ist falsch, weil die zugrundeliegenden Untersuchungen des Ingenieurbüros Lohmeyer wichtige Gesichtspunkte aussparen. Die Bürgerstimmen 8 und 9 stellen nun die Grundüberlegungen des Bürgervereins den Untersuchungen Lohmeyers gegenüber und informieren die Bürger über die Konsequenzen.

Der Bürgerverein hat seinen Standpunkt zur **Luftschadstoffsituation** im September 2012 in Bürgerstimme Nr. 3 mit folgenden Worten klar ausgedrückt:

"Eigentlich ist es ganz einfach: Die Autobahn A3 ist eine europäische Hauptverkehrsader. Da sie diesen Anforderungen nicht gewachsen ist, wird sie zwischen Frankfurt und Nürnberg von 4 auf 6 Spuren erweitert. Ihre Leistungsfähigkeit wird dadurch fast verdoppelt. Dies wird zu Verkehrsverlagerungen und starkem **Anstieg** insbesondere des Schwerlastverkehrs führen. Das ist erwünscht, denn die Bündelung des Verkehrs auf Hauptachsen entlastet andere Bereiche.

Die 39.Bundesimmissionschutzverordnung von 2010 setzt als Grenze einen Tagesmittelwert von 50 Mikrogrammg/m³ Feinstaub PM10 fest. Dieser darf höchstens 35 mal pro Kalenderjahr überschritten werden. Im Jahr 2011 wurden am Stadtring Süd 36 mal **Grenzwertüberschreitungen** gemessen. Die Stadt Würzburg hat also ein Problem. Sie muss vorsorgen, damit ihre Bürger besser vor hohen Feinstaubkonzentrationen geschützt werden. Und der Bund muss die A3 **so** ausbauen, dass sie nicht zu Schadstoff – Grenzwertüberschreitungen in Würzburg führt."

Die Autobahndirektion hat pflichtgemäß zur **Planfeststellung** die Unterlage 11.3 vom 29.2.2008 zur Luftschadstoffsituation vorgelegt. Sie bezieht sich auf Untersuchungen, die das Ingenieurbüro Lohmeyer aus Karlsruhe/Radebeul in den Jahren 2006 und 2007 erstellt hat.

Lohmeyer arbeitet dabei mit einem **Ausbreitungsmodell,** das errechnet, um wie viel die Konzentration des jeweiligen Schadstoffs in der Umgebung einer Autobahn ansteigt gegenüber der Konzentration, die sich ohne diese Autobahn einstellen würde. Das Ergebnis stellt immer einen Jahresmittelwert dar. Die Grafiken zu diesen Untersuchungen zeigen ein Band erhöhter Konzentration beidseitig der Trasse, insgesamt im Mittel etwa 250m breit. Zur Mitte hin steigt die Konzentration an, und man sieht, an welchen Gebäuden die zulässigen Werte überschritten werden. Die Untersuchungen zeigen, dass die Feinstaubkonzentration PM10 an keinem und die NO2-Konzentration an 9 Gebäuden den Grenzwert überschreitet - im Jahresmittel wohlgemerkt.

Nun schwankt aber die Konzentration im Tagesverlauf und durch Wetterverhältnisse bedingt, ganz erheblich. Deswegen verlangt die 39. BimSchV auch die Einhaltung von Tagesgrenzwerten und erlaubt eine gewisse Zahl von Überschreitungstagen. Dafür gibt es aber kein Prognoseverfahren und deshalb **behilft** man sich damit, aus den Jahreswerten über 98-Perzentilwerte auf

Überschreitungstage zu schließen.

Lohmeyer scheint erkannt zu haben, dass dieses Verfahren in Würzburg zu einer **falschen** Prognose führt: Wir schließen das daraus, dass in den Untersuchungen von 2006 und 2007 Lohmeyer in der Tabelle 4.2 in der Spalte PM10-Perzentilwerte keine Angaben gemacht hat.

Warum die Prognose falsch ist, lesen Sie in der nächsten Bürgerstimme Nr. 9

Christiane Kerner und Hermann Wördehoff
Alle Bürgerstimmen können auf unserer Homepage nachgelesen werden.
www.buergerverein-heuchelhof.de